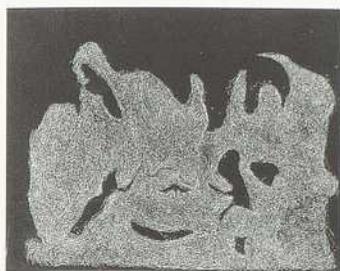
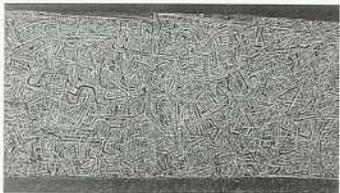


All-over die Fläche und zeigen u.a. darin Einflüsse des Action Painting. 1958 Teilnahme an der Biennale von Venedig. Arbeitet seit 1960 in Basel.



Awakening Night, 1974
Aus dem Portfolio «Homage to Tobey»
Radierung
27,8×35,5 cm
49,8×65,7 cm
Bez. u.l.: 141/150, u.r.: Tobey
Heidenheim 42
LSK 75.03



Woven World, 1974
Farblithographie
25,5×45,3 cm
50,3×64,9 cm
Bez. u.l.: 94/150, u.r.: Tobey
LSK 75.04

Henri de Toulouse-Lautrec

(Henri Marie Raymond de Toulouse-Lautrec)

Albi 1864–1901 Schloss Malromé/Gironde

Bereits als 16jähriger beginnt Lautrec, der einem der ältesten Geschlechter Frankreichs entstammt, im impressionistischen Stil zu malen. 1882 erhält er in Paris Malunterricht, bis 1883 u. a. im Atelier von Bonnat. 1885 lernt er Suzanne Valadon und van Gogh kennen; malt erste Szenen aus dem Moulin de la Galette. 1888 gelangt Lautrec zu einem individuellen, z. T. an Degas anlehrenden und v. a. durch die Farbwahl gekennzeichneten Stil. Er bevorzugt wie Gauguin und die Nabis das Gestaltungsmittel der Linie und lässt sich vom umrissbetonten, grossflächigen japan. Holzschnitt beeinflussen nachhaltig die Plakatkunst. Als erster erhebt er die Farblithographie zu hohem künstlerischem Rang. 1889 Eröffnung des

Cabaret Moulin Rouge, für das er eine Reihe wichtiger Plakate und Bilder schafft. Er entwickelt sich zu einem hervorragenden Situationsporträtisten und Schilderer des Pariser Milieus, das in seinem Werk eng mit der Figur der Tänzerin, Prostituierten oder Wäscherin verknüpft ist.



La loge, 1895
Farblithographie
60,4×43 cm
58,5×43 cm
Bez. im Druck o.r.: HTL, u.r.: T-Lautrec
Adhémar 111; Adriani 107/III; Delteil 127; Wittrock 96
LSK 80.03



La passagère du 54 – promenade en yacht, 1895, ed. 1896
Farblithographie
60,5×40 cm
64×50,5 cm
Bez. u.l. (schwarze Kreide): T-Lautrec sowie roter Monogrammstempel
Adhémar 188; Adriani 145/I; Delteil 366/I/6; Wittrock P 20/I
LSK 74.03



Femme au plateau, 1896
auch: Le petit déjeuner
Blatt 2 aus der Folge «Elles»
Lithographie
40×51,5 cm
Bez. im Druck u.r.: HTL, no 14, Paraphe u. Monogrammstempel des Verlegers G Pellet
Adhémar 202; Adriani 179; Delteil 188; Wittrock 157
LSK 76.05

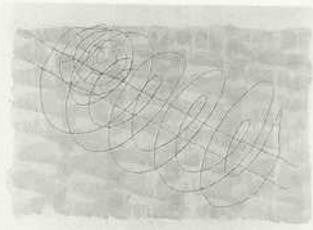


Le jockey, 1899
Farblithographie
50,7×36,2 cm
Bez. im Druck u.r.: HTL, (spiegelverkehrt): 1899
Adhémar 365; Adriani 356/II; Delteil 279; Wittrock 308/II
LSK 81.01

Richard Tuttle

Rahway/New Jersey 1941

1959–63 Studium am Trinity College in Hartford und bis 1964 an der Cooper Union in New York. Reisen nach Japan, Europa, in die Türkei und Südsee. Auseinandersetzung mit dem Zen-Buddhismus. Ab 1969 realisiert Tuttle fragile, sich häufig zwischen Malerei und Plastik bewegende Raumarbeiten aus Papier und Draht, die durch Schattenschwurf graphische Strukturen an der Wand erzeugen. In den 80er Jahren entwickelt Tuttle den zur Entmaterialisierung und Concept Art tendierenden Charakter seiner Arbeiten v. a. in Aquarellen und Reliefs weiter.



Color from Egypt, 1984
Farbradierung
83,5×54 cm
121×80 cm
Bez. verso u.l.: Color from Egypt
10/30 Richard Tuttle 1984
LSK 91.23

Cy Twombly

Lexington/Virginia 1928

1948–52 Studien an der Boston Museum School, der Washington and Lee University in Lexington, der Art Students League in New York und am Black Mountain College in Ashville, North Carolina. Lernt dort die beiden Vertreter des Abstrakten Expressionismus, Motherwell und Kline kennen, an deren Arbeit er sich orientiert; Freundschaft mit Rauschenberg. 1957 Übersiedlung nach Rom; Beginn einer intensiven, in sein Werk einfließenden Auseinandersetzung mit Mythos und Literatur der Antike, aber auch jüngerer Vergangenheit, wie dem Werk Mallarmés oder Valéry's. Auf meist weissem Grund erscheinen vom automatischen Gestus geprägte Farbleckse und oft linguistische Bezüge herstellende kalligraphische Strichstrukturen, Wortfragmente, Buchstaben oder Zahlen. Seit den 70er Jahren entstehen neben Zeichnungen und Gemälden auch Skulpturen und Objekte.

